

Zu fol. 3<sup>a</sup>, Zeile 1, merkt Bruun an, dass das Wort 'orsus' auf Rasur stehe und dort möglicherweise ursprünglich 'uirgo' gestanden habe. Nach dem Facsimile ist das nicht zu entscheiden, ist aber die Beobachtung richtig, so liegt hier ein schlagendes Seitenstück zu dem 'eamque' vor. Das Anfangswort der zweiten Zeile, eben 'uirgo', war zuerst versehentlich statt des 'orsus' in die erste gesetzt und ward hier getilgt, also auch hier ist dann eine Vorlage verlesen gewesen, wie vorher lässt sich hier der ursprüngliche kleine Anfangsbuchstabe, an dessen Stelle für den Beginn jeder Verszeile ein grosser treten soll, beobachten und vielleicht weiter schliessen, dass die Vorlage die Verse nicht metrisch abgetheilt, sondern wie Prosa in fortlaufenden Zeilen geschrieben enthielt.

Auf fol. 2<sup>b</sup>, Z. 5, steht ganz sinnlos 'cir coactus', der Text der *Edictio princeps* bietet 'circumamictus', was Stephanus in 'circumactus' emendierte, um, wie Müller und Velschow I, S. 26, N. 3, anmerken, die Tautologie mit dem 'amictus' in der Zeile vorher zu vermeiden. Die Corruptel zeigt, dass auch der Schreiber an der Wiederholung Anstoss nahm oder ihm das *Compendium* unverständlich blieb. Jedenfalls ist der Schreibfehler an dieser Stelle ebenfalls nur aus einer schriftlichen Vorlage und nicht aus einem Dictat erklärlich.

Auf fol. 4<sup>b</sup>, Z. 10, steht über 'dictis uirginem' nicht, wie Bruun liest 'v. a. = virginem aggreditur', sondern 'b. und a.', d. h., wie übrigens schon Holder bemerkt hat, dass eine Wortumstellung vorgenommen und 'uirginem dictis' gelesen werden soll, ganz ähnlich also wie die *Editio princeps* in 'talibus puellam dictis' die Lesung bietet. Die Abschrift einer Vorlage ist auch hier durchaus möglich.

Nicht anders in der Zeile vorher. Die Bruun unverständlichen Worte über 'silenciique' sind aufzulösen 'vel si(lenciique) i(m)paciens) vltioris' — Holder nähert sich dem richtigen, 'si . i . . . . cuis' lesend. Also auch hier eine einfache Wortumstellung, gleich der vorigen, zu Gunsten einer eleganteren Satzbildung, aus einer Vorlage durchaus erklärlich.

Diese Beobachtungen, im Zusammenhang betrachtet, gewähren an einzelnen Stellen die Möglichkeit, aus schriftlicher Vorlage eine befriedigende Erklärung zu gewinnen, bei anderen eine nicht abzuweisende Wahrscheinlichkeit, in einem Falle, bei dem 'circumamictus', die stricte Nothwendigkeit.

Eine Betrachtung der Varianten wird zu demselben Ergebnis führen.

Fol. 1<sup>a</sup>, Z. 2, steht über 'ceteri' 'posterii' nach Bruun von Hand 1 und mit dem ersten vel-Zeichen eingeführt. Die *Ed. pr.* bietet 'ceteri' wie der Text, die Variante ist von keiner Bedeutung. Zu bemerken bleibt, dass der in der *Editio princeps* folgende Satz: 'Idem — excitabat' in der Handschrift fehlt.